

ist besser / du trägst des Wolffs / als  
 der Wolff deine Haut! Schenckte ihm  
 den Wolffs-Pelz und 2. thlr. zum Heyl-  
 geld / weil er bey dem Kampff mit dem Wolf-  
 fen / sehr übel war beschädiget worden.

§. 22. An. 1638. biß eine (II) Ottermutter (die  
 dicker und breiter am Leib / aber müßiger  
 am Schwanz ist) einen Schneider in der Nach-  
 barschaft / welchen das Gift würde getöd-  
 tet haben / wenn nicht ein Toden-Gräber  
 das Gift ausgesogen und ihm eylend dafür  
 eingegeben hätte.

Anno 1685. wurde Georg Schuberts Toch-  
 ter / im Wiesenthal / von einer Otter in die grose  
 Fußzäh gestochen: davon der ganze Leib einge-  
 nommen und ganz Ottergilbigt und springlicht  
 worden ist. Wenn der Wund-Arzt ein Plaster  
 abgenommen / hat das Gift sich / als ein gelb Ar-  
 senicum, sehen lassen; so sind auch die Bader-  
 Köpfe voller gelbes Schaums gewesen. Ob nun  
 wohl gedachtes Menschen noch kümmerlich (in-  
 nerlich und äusserlich / gecuriret worden / ist es  
 doch in 2. Jahren hernach / da sie in ein Fieber  
 verfallen / noch gestorben.

Dergleichen Unheil ist auch Christoph  
 Musch / einen hiesigen Inwohner / begegnet.

S

Den

(II) Herr Lehmann. Schau-Platz N. v, p. 622.